

- seite des Billets seinen Namen zu verzeichnen.
- 4) Eingelöhrt können werden ausser den Frauen und ledigen Töchtern der Mitglieder hier wohnende Wittwen und ledige Töchter von Nichtmitgliedern; sodann Fremde, diese aber blos gegen ein Entree von 30 fr.
 - 5) Am nächsten Sonntag von 2—5 Uhr können im Vereinslokal die Maskenbilletts in Empfang genommen werden. Dieselben müssen aber von den Mitgliedern persönlich abgeholt oder schriftlich abverlangt werden.
 - 6) Nur anständige Masken haben Zutritt in das Balllokal.
 - 7) Der Ball beginnt Abends präzis 7 Uhr und wird mit einem Männerchor (Fastnachtslied von Kalliwoda) eingeleitet werden.

Der Ausschuss.

G m ü n d.
Morgenden Sonntag Nachmittags 3 Uhr versammeln sich die **Rekruten** im Gasthof zum rothen Ochsen. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.
Der Cassier.

G m ü n d.
Bei der am nächsten Montag stattfindenden Hochzeit im Gasthof zur Stadt haben Masken keinen Zutritt.
Bernhard Grimm.

c) G m ü n d.
Zieler-Geschäft.
Für mehrere 1000 fl. gute Güterzieler kauft im Auftrag Commiss. Rudolph.

c) G m ü n d.
Feiles Schafgut.
Ein auf der Markung Heuchlingen befindliches Schafgut, bestehend in einem Wohnhaus mit Schafstall, Scheuer und Waschhaus, 15 Mrg. Acker und 12 M. Wiesen, wovon 6 Mrg. mit schönen tragbaren Obstbäumen bepflanzt sind — ist wegen Familienverhältnissen dem Verkauf ausgesetzt.
Dieses zu den Besten auf der Markung gehörende Gut ist arrondirt, und können Kaufsliebhaber hiezu das Nähere erfahren bei
Commiss. Rudolph.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Es hat zwei Wohnungen in der Kapuzinergasse an eine Familie bis Georgi zu vermieten.
Kaver Eisele,
Silberarbeiter.

G m ü n d.
Gutes Bier die Maas zu 8 fr, schenkt aus
Bierbrauer Wabel
in der Ledergasse.

c) Burgholz bei Welzheim.
Schafhämmlerverkauf.
Unterzeichneter verkauft innerhalb der nächsten 14 Tage 150 bis 200 Stück gut beleibte, vierzahnige deutsche und Bastardhämmler an den Meistbietenden, da am 3. Febr. wegen schlechter Witterung ein Verkauf nicht stattfinden konnte.
Jakob Adé, Schäfer.

c) Großdeinbach.
Zu verkaufen.
Unterzeichneter verkauft wegen Abzug von hier 20—25 Str. ganz gutes Heu.
Schmidmeister Härtäg.

c) G m ü n d.
Zu verkaufen.
Sch verkaufe Dehmd, bundweis.
Kutscher Rothhardt.

c) G m ü n d.
Pflegschaftsgelder
hat auszuleihen
Forster
im Neubau.

c) G m ü n d.
Zu vermieten.
In meinem bisherigen Wohnhaus in der Ledergasse vermiethe ich bis Georgii 2 Wohnungen, beide mit geräumiger Stube, Stubenkammer, Magdkammer und Küche, auch Platz zum Holz.
Kutscher Rothhardt.

G m ü n d.
Bis Georgii habe ich meine obere Wohnung an eine stille Familie zu vermieten.
R. Leher, Wittwe b. Kornhaus.

G m ü n d.
Gesuch.
Es nimmt noch 2 ledige Herren in Logis, auch kann Kost gegeben werden. Wer? sagt die
Redaktion.

Stelle-Gesuch.
Ein Stahlgraveur, besonders eingeweiht im Figuren-Fach, wünscht eine Stelle. Nähere Auskunft geben
Bognis u. Comp.
in Pforzheim.

G m ü n d.
Unterzeichnete suchen zu Ostern einige Lehrlinge, welche die Goldarbeit erlernen wollen, unter sehr günstigen Bedingungen.
Ed. Wöhler & Comp.

c) G m ü n d.
Gesuch.
In der Bijouterie-Fabrik von Ott und Comp.
finden Lehrlinge für das Bijouteriefach unter bekannten Bedingungen Aufnahme.

i) G m ü n d.
Wir nehmen sowohl für unsere Bijouterie- als auch für unsere Silberwaarenfabrik mehrere Lehrlinge unter sehr vortheilhaften Bedingungen an.
Gebr. Dehble u. Böh m.

G m ü n d.
Eine Ente hat sich eingestellt bei
Paul Kummerle.



c) Blüderhausen.
In einen Kaufladen wird ein **Mädchen gesucht.**

Dasselbe darf nicht unter 18 Jahren alt sein. Nachweis guter Herkunft und guter Schulkenntnisse wird gefordert, um es zu Ladengeschäften verwenden zu können. Die Familie ist klein, Feld- und Gartengeschäfte kommen nicht vor.
Bei gutem Verhalten kann auf familieneigene Behandlung gerechnet werden. Persönliches Erscheinen ist erwünscht. Eintritt bald.
Schriftliche Anfragen franco.
S. F. Michele.

G m ü n d.
Musik-Anzeige.
Morgen, Sonntag den 9. d. Mts., findet im Gasthof zum Mohren **musikalische Unterhaltung** statt, wozu hiemit höflichst einladet der
Bliesmusik-Verein.
Anfang 1/4 Uhr.

G m ü n d.
Empfehlung von
Dentifrice universel zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen.
Mittel gegen Mähneraugen, um dieselben schmerzlos zu entfernen.
Huile antique. Ein wohlriechendes Haaröl.
Aechtes Klettenwurzelöl, als bestes Mittel, den Haartwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern.
Praktisches Rasierpulver, die vorzüglichste Seife für Selbstrastrende.
Wiener Bart-Creme, um das Barthaar glänzend und geschmeidig zu machen und beliebig zu dressiren.
Fluide imperiale, das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben.
Praktischer Zahnkitt, das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne.
Neuer Kitt für Glas und Porzellan.
Unauslöschliche Zeichentinte zum Zeichnen der Leib-, Tisch- u. Bettwäsche.
Eau de Labarraque. Um Flecken von Früchten oder Wein u. aus Wäsche oder andern weissen Stoffen zu entfernen.
Essence magique de Morrell. Das beste Mittel Flecken von Fett und dergleichen aus jedem Stoff zu entfernen.
Englische Fleckseife, zur leichten Entfernung der Flecken aus allen Stoffen.
Aromatische Kräuterseife, empfehlend als feinste und beste Toilettenseife.
Glycerine-Soap, heilsam bei rauher und aufgesprungener Haut.
Regnards Odontine. Feinste Zahnseife.
Kümerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt.
Savon de Riz, feinste Reismehlseife.
Feinste aromath. Mandelseife,
Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller Seiden- und Wollstoffen von Schweiß und Schmutz.
Erd-Nussölseife. Ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel zu den billigsten Fabrikpreisen bei
Commiss. Rudolph.

Feinsten
Franzbranntwein
mit Salz
das Fläschchen a 15 fr. empfiehlt
Utr. Schmötz.

G m ü n d.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten ist eine große Auswahl Stiefel vorrätzig, sowohl kalblederne, als auch rindlederne, große Stiefel, das Paar von 3 bis 5 fl.

Kalblederne und rindlederne Ruffenschuhe, namentlich für Landleute, das Paar große Schuhe von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl.

Kinderschuhe und Kinderstiefelchen zu billigem Preis. Luchschuhe mit Leder besetzt 2 fl. 24 kr. Das Paar schöne Zeugstiefelchen, sowohl besetzte als unbesetzte, von 2 fl. 24 kr. bis 3 fl. 30 kr., mit und ohne Absatz. Eine Parthie Kinderzeugstiefel und Galoschen. Eine große Parthie Hausschuhe zu billigem Preis, sowohl von Leder, als auch von Wollenzeug. Bett, Kleidungsstücke und verschiedenes Schreinerwerk.

Joseph Fulder,
nächst beim Kreuzwirth.

G m ü n d.

Grabkreuze.

Bei dem Unterzeichneten sind stets theilweise schon fertige Grabkreuze vorrätzig und werden solche zu den billigsten Preisen gefertigt und abgegeben.

A. Tiefenbronn, jun.
wohnhaft bei Bäckermeister Herzer
neben dem Spital.

B a d n a n g, 5. Febr. Eine Ueberschwemmung wie die letzte ist kaum in diesem Maße einmal älteren Leuten erinnerlich; mehr als 2000 Stück in Arbeit begriffene Häute wurden den Gerbern nebst Zübern, Stangen u. mitgenommen, viele Gänse, Schweine, sogar eine Ziege ertranken. — Gestern kam die Frau eines hiesigen Rothgerbers mit 3 ganz gesunden Mädchen in die Wochen, zur großen Freude der Eltern, welche voriges Jahr schnell hintereinander drei Kinder verloren hatten.

Heidelberg, 3. Febr. Ein in den letzten Tagen zwischen zwei Studenten auf gewöhnliche Schläger hier vorgefallenes Duell nahm einen für solche fast tagtäglich sich ereignenden Vorfälle sehr ungewohnten und überaus unglücklichen Ausgang. Einer der Duellanten, W. aus Bremen, erhielt nämlich eine anscheinend nicht gefährliche Hiebwunde über den Kopf, an deren Folgen er jedoch wider Erwarten nach einigen Tagen gestorben ist.

Wien, 5. Febr. Unterhausstzung. Der Finanzminister giebt Erklärungen über die Deckung des Defizits. Er hofft baldiges Zustandekommen eines Uebereinkommens mit der Nationalbank, die Regierung sei aber unabhängig hievon auf Geldmittelbeschaffung bedacht. Gleichzeitige Realisirung von nahezu 150 Millionen Effekten und Anleihe sei unmöglich. Neue Steueranlagen für 1862 seien unpraktisch. Die Regierung beschloß daher Erhöhung des Salzpreises, des Gebührenstempels, der Verbrauchsausgabe von Rübenzucker, der direkten Steuer, wodurch 32 Millionen mehr Einnahme erzielt werden. Der Finanzminister hofft, die betr. Gesetzesentwürfe Mitte Februar vorlegen zu können. Er theilt mit, daß die wirkliche Ausgabe des ersten Quartals 1862 hinter der präliminirten um 15 Millionen zurückgeblieben.

Bern, 5. Febr. Nach den neuesten Berichten aus Paris beharrt Frankreich auch nach Empfang der Note des Bundesraths auf seinem Standpunkt in der Dappenthalfrage, welche somit noch einmal ins Stadium des Abwartens tritt.

Turin, 1. Febr. Je näher das Frühjahr rückt, um so lauter spricht Garibaldi von der Stunde, die bald schlagen wird. Fremde aus allen Nationen strömen in Italien zusammen; geheimnißvolle Gerüchte über Bildung einer ungarischen Legion, einer baldigen Landung an der adriatischen Küste sind fortwährend im Umlauf, und man darf wohl sagen, daß diese Gerüchte Grund haben. Die neuesten Reisen des Generals Klapka nach Turin und Paris, sowie die des Generals Turr scheinen sie zu bestätigen, und obgleich die italienische Regierung sich die Miene

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Sch nehme unter billigen Bedingungen einen Lehrlingen bis Ostern in die Lehre

August Tiefenbronn,
Maler und Tapezier.

G m ü n d.

Freitag den 7. Februar

Concert von Adolph Kuchler,

Bögling des berühmten Violinisten

Eduard Keller,

im Gasthof zum rothen Ochsen.

Entrée 18 kr. Anfang 1/28 Uhr.

Mexger's Gartenbuch für 54 kr.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Gmünd bei G. Schmid):

J. Mexger's Gartenbuch,
oder Anleitung zur Erziehung aller Küchengewächse, Obstbäume und Bierpflanzen. Vierte Ausgabe. Mit vier Gartenplänen und vielen Holzschnitten. Geheftet 54 kr.

Gebunden 1 fl. 12 kr.

H. L. Brönner in Frankfurt a. M.

gibt, entfernt dabei nicht die Hand im Spiele zu haben, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die Elemente zu einem Kriege oder wenigstens zu einer Revolution moralisch und materiell vorhanden sind. Man kann nicht ohne Entsetzen das unabsehbare Unglück ins Auge fassen, das aus einem übereilten oder schlecht geleiteten Angriff entstehen könnte. Wenn man einen Blick auf die Karte von Europa wirft und dabei annimmt, daß Garibaldi an der griechischen Küste des adriatischen Meeres landen, eine ungarische Expedition in Dalmatien festen Fuß fassen und die bewaffneten Bevölkerungen aufstehen und sich organisiren würden, so sind mit einem Male alle großen Fragen, welche Europa schon so lange bewegen, an der Tagesordnung. Die orientalische, die polnische, die ungarische Frage u. s. w., die italienische selbstverständlich mit inbegriffen, nur vielleicht auf eine andere Weise als die Regierung es beabsichtigt. Der Mazzinismus verschwindet, so lange Italien auf sichtbare Weise seinem Ziele entgegenstreitet, jedesmal während dieser Zeit spurlos, erhebt aber bei jedem wirklichen oder scheinbaren Stillstand der Regierung mit einem Male sein Haupt wieder und wird um so thätiger und drohender, je länger der Stillstand dauert. Die gezwungene Unthätigkeit Ricasoli's wird nun von Mazzini und seinen Gesinnungsgenossen auf's Eifrigste ausgebeutet, die nichts darnach fragen, ob es ihm möglich ist, auf Rom oder Venedig zu marschiren. Wie kann er aber dieß ohne Frankreichs Beistand? Die italienische Armee vermag, wie Federmann weiß, dem Feinde keine größere Linie als von 100,000 Mann entgegenzustellen: 70,000 Mann stehen im Neapolitanischen, die übrigen in den Festungen oder auf den Listen des Kriegsministeriums. Ob mit solchen Streitkräften das Festungsviereck angegriffen werden kann oder nicht, beantwortet sich von selbst, und selbst Leute, die mit Caprera, Paris und andern Orten in enger Verbindung stehen, geben sich darüber keiner Täuschung hin.

Bucharest, 3. Febr. In Folge von Umtrieben der Revolutionäre setzten sich die Bauern in mehreren Dörfern in Bewegung. Sie wollten zum 24. Jan. nach Bucharest. Fünf Unterpräfecten (?), Notars, die sie aufhalten wollten, wurden erschlagen, der Procurator mißhandelt. Cusa hat Truppen entgegengeschickt um die Bauern mit Gewalt aufzuhalten.

Alexandrien, 3. Febr. Admiral Bonnard hat sehr große Erfolge in Cochinchina erlangt.

Die „Morning-Post“ schreibt: Die Mächte seien überein-

gekommen, auf die Hauptstadt Mexiko loszugehen und einen Aufruf an das Volk Mexiko's zu erlassen, worin sie den Erzherzog Maximilian zum König empfehlen. Die Armeen würden einige Zeit dort bleiben.

Beirut, 30. Jan. Die Unruhen haben sich vergrößert. Banden haben die Straße von Damaskus besetzt.

New-York, 21. Jan. Die Nachricht von einem Siege der Föderalisten in Kentucky bestätigt sich. Die Schlacht hat von 6 Uhr Morgens bis zum Abend gedauert. Als die Sonderbündler die Flucht ergriffen, entstand eine große Unordnung. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß.

Der Würg-Engel.

Erzählung einer Thatsache. Nach dem Englischen.
Fortsetzung.

„Ich wollte eben eine alte Frau nennen, die wir in Dienst genommen haben, aber ich dachte in demselben Augenblicke daran, daß wir ihr versprochen haben, sie nicht zu nennen. Habe nicht gefragt, weshalb sie ihr Incognito liebt.“

„O die alte Charlotte!“ rief Moway erstaunt.
„So heißt sie allerdings,“ erwiderte Mary, erstaunt über das Erstaunen des Doktors. Moway, der sich wieder gesetzt hatte, sprang blaß auf und lief zu ihrem Manne.

„Ich — ich habe Mr. Annesley etwas Wichtiges mitzutheilen,“ stotterte er im Abgehen.

Charles saß in Studien vertieft im Engelszimmer.
„Gott im Himmel!“ rief der kleine Doktor, hastig hineinstürmend, „wissen Sie, was Sie im Hause haben?“

Annesley dachte mit Todeserschrecken an Typhus, Fieber, Pocken, Wahnsinn und fragte:

„Was? Was?“

„Die alte Hexe, die Giftmischerin, die —“

„Die — was?“

„Die alte Charlotte!“

„Was ist mit ihr?“

„Was mit ihr ist? Die alte Hexe, die sich nicht mehr auf der Straße sehen lassen durfte, ohne daß ihr die Zungen alle die Todesfälle in diesem Hause vorwarfen, der sie den Galgen prophezeiten — das alte Weisbild, an welchem die schwersten Verdächtigungen hängen. Um's Himmels Willen, Mr. Annesley, schaffen Sie die alte Kreatur aus dem Hause, ehe Sie eine Stunde älter werden!“

Annesley stand ganz gelähmt vor Schrecken.

„Sollte es möglich sein, daß —“

„Ich weiß nicht, was möglich ist, aber schaffen Sie die alte Kreatur ohne Verschub und Gnade aus dem Hause!“

Auf weiteres Eindringen konnte zwar der Doktor gar keine Verdachtsgründe gegen die schwer Verurtheilte vorbringen, da er nie Spuren entdeckt hatte. Aber er konnte sich die Todesfälle im Hause und die Krankheit seiner jetzigen Patientin nicht anders erklären, als durch eine unerklärliche — Kochkunst der alten Charlotte. Sie ward noch am Abende desselben Tages entlassen.

Sie ging. „Angethan und abgethan!“ murmelte sie, als

sie an der Thür ihrer bisherigen Herrin vorbeihumpelte und den Finger gegen das Engelszimmer schüttelte. „Angethan und abgethan!“

Die junge liebliche Frau war in der That so gut wie abgethan. Sie verfiel langsam, aber sicher. Man sah den Tod auf ihrem jungen, lieblichen Gesichte kommen. Annesley bestand erst darauf, das unheimliche, verrufene Haus zu verlassen, aber nichts konnte die Kranke bewegen, ihre Einstimmung dazu zu geben. Sein Onkel würde böse werden, würde sie für undankbar, leichtsinnig halten. Und außerdem, womit wollten sie eine andere anständige, möblirte Wohnung bezahlen? Außerdem bestand sie ganz besonders hartnäckig darauf, im Engelszimmer entweder zu sterben oder gesund zu werden. Sie war bezaubert vom Engelszimmer. Sie wollte unter diesen lächelnden, besessenen Augen des „Schutzgeistes“ sterben, wenn es doch nun einmal gälte zu sterben.

Dieser Wunsch ward ihr erfüllt; nach einigen Wochen schlief sie — das vierte Opfer des mysteriösen Todesengels — unter frischen Rosen des Kirchhofes.

Das Engelszimmer.

Der böse Ruf der alten Charlotte hatte damit ein so kriminalistisches Gepräge erreicht, daß Polizei und Kriminaljustiz es für nöthig hielten, sie zu verhaften und umfassende Untersuchungen einzuleiten. Aber alle Zeugen und Thatsachen, die außer der Gerichtsstube so stark gegen sie gesprochen hatten, zerfielen in lauter unhaltbares Gerede der „öffentlichen Meinung.“ Sie mußte endlich freigelassen werden. Die Polizei mußte sich ihrer annehmen, als sie vor den Richterstuhl der „öffentlichen Meinung“ heraustrat und sie über die Grenzen der allgemeinen Entrüstung hinausbringen.

Was das unglückselige Haus Nr. 23 der Hayland-Terrasse betrifft, so hieß es, daß es nun definitiv geschlossen werde. Der eine Nachbar hatte gekündigt, der auf der anderen Seite bereits sein Haus verlassen. Selbst die zweiten und dritten Häuser daneben fanden es nicht mehr geheuer. Die ganze Terrasse, eine der schönsten und prächtigsten Häuserreihen in der gesunden Gegend und mit den herrlichsten Ausichten, war mehr oder weniger entwerthet, in Verfall gekommen. Selbst Arbold, der Eigentümer von Nr. 23, war von dem allgemeinen Aberglauben angesteckt worden. Und da außerdem mit dem Tode der „armen Frau“ die Ursache des Zornausbruchs beseitigt war, fühlte er sich wieder gütig gestimmt gegen den vermittelnden Neffen. Er schrieb ihm also, daß er das unglückselige Haus sofort verlassen und zu ihm und in die frühere Pension zurückkehren möchte.

Fortsetzung folgt.

G m ü n d

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös aus
1 Sri. Kernen bei 32 Pfd. mittl. Gewicht auf 2 fl. 8 fr.
1 Sri. Roggen „ 31 „ „ „ „ 1 fl. 51 fr.
1 Sri. Gersten „ 29 „ „ „ „ 1 fl. 27 fr.
Den 5. Februar 1862.

Jos. Rudolph, Schranken-Aufseher.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 5. Februar 1862.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr		Neue Anfuhr.		Heutiger Verkauf.		Im Hest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel Preis.		Mehrester Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis				
	Säc	Säc	Säc	Säc	Qtr.	Pf.	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	38	52	135	213	34	22	7	6	42	6	30	1430	29	—	6	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	2	—	6	48	—	—	6	48	—	—	44	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	—	6	54	1	—	6	—	—	—	39	14	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	32	—	—	58	4	13	—	5	—	—	—	290	12	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	7	—	13	34	1	—	3	24	—	—	45	21	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	74	61	135	297	74	38	—	—	—	—	—	1849	19	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Aufseher Jos. Rudolph, sen.

Schorndorfer Brod-Preise

vom 5. Februar 1862.

8 Pfd. weißes Brod kosten	34 fr.
8 „ schwarzes „	32 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 1/2 Loth.

Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.

1 Pfund ganzes Schweinefleisch	15 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	14 fr.
1 „ Ochsenfleisch	12 fr.
1 „ Rindfleisch	11 fr.
1 „ Kalbfleisch	10 fr.
1 „ Hammelfleisch	— fr.